

SARAMONT 24

SARA

mictum

essays

mingo minxi mictum mingere

EXPERIMENTELLE LINGUISTIK

Ulrich Müller & Raimund Drewek

SARA

satz random generator

SARAMONT 24

04.8704 PROSA

ex fontibus

Thomas Bernhard. James Joyce. Franz Kafka. Robert Musil.

INHALT

essays mictum**Reagierende Denkblase im Satzmeer**

fliegend 3
wogend 6
pflatsch 9
nachts 11

Sprache:

MPROLOG (2.1.0) LOGIC - LAB

Programm:

PPD
PPE

Lexikon:

LCI Ulysses: Circe
LPE Ulysses: Penelope

Stil:

SFO Ulysses: Circe
SPE Ulysses: Penelope

SARA

fliessend

Er wartet der Gregor Mondlicht er wartet während er durch den Kamin schnauft träumte er das Sakrament geheimnisvoll perfid gurrend träumt er die Schleppe flimmernde Schwüle kinetisches Schaf beklopft der Gregor weil er in der Eisenbahn reitet blüht er sinnlich verfolgt er den Zeitvertreib dumpfe Ruhe eitergelbes Gerede er verschüttet den Eber im Zwielight der Esel ist gurrend er huscht unter dem Sofa das Fleisch ist voller Begier Gregor atmet entsaftet blüht er über dem Bett Gregor ahnt er verschlingt den Zaubergesang der in einer Ecke sofort die verderbliche Hülle durchwühlt perfid die Feuchtigkeit ist unsichtbar er wartet Gregor beschimpft er beschimpft schreckensvoll oh unordentlich irrtümlicherweise mit dem Stab mondschäumend besoffen gurrend zitternd Gregor schlägt den Rolladen feucht spürte er in der Dunkelheit er sieht sich um er beschimpft die Milchziege die im Zwielight unordentlich das beschwingte Schwein durchwühlte leicht verschwitzter Zaubergesang grüner Schleim nachdem die Kreatur das grüne Stöhnen überschritt murmelte er im Zwielight Darmbeschwerden das Fleisch ist schnaufend gespenstisch reitet er am Boden infam genug genug während das Bett dem Mond das mystische Werk besang durchwühlt er den Tiger endlos während die Agathe der Gestalt den blassen Eber spürte zuckt er etwa so nachdem er im Nebel heult murmelt er er wird nervös schmutzig liebt er in der Dunkelheit die Blume ist gurrend Gregor setzt sich Gregor Kreatur das Licht den Eber siehe dann als er im Schloss die Hülle zerbricht riecht er das Gerede geheimnisvoll träumt sie den Zaubergesang Stöhnen congenitales Werk tierisch träumt sie den Qualm auch du congenitale Hülle borstig murmelt sie Mondlicht bald nachdem sie infam beschnuppert im Bett spürt sie das Geheimnis am Boden in Zwielightstunden beschimpft sie kriechendes Licht das Ei ist geheimnisvoll sie die das feuchte Zauberkraut träumte kichert die Hermine ist besoffen unter dem Sofa denkt sie infam der Mond ist in der Hand sie stinkt weihrauchig beschnuppert sie entrückt in der Dunkelheit congenitales Werk schreckensvoll schlägt sie das Werk in Zwielightstunden gespenstisches Licht mit dem Stab schlägt sie den Schleim im Nebel ferner Schrecken gebückt im Nebel konziser Rolladen pissend perfid die Hermine die dem Leopold den grünen Eber beschnuppert stinkt unsichtbar im Schloss infam die Hermine die dem Leopold den milchweissen Qualm

beschnupperte verschlingt schreckensvoll die Hermine ist gurrend die Hermine die zuckte stinkt infam in der Dunkelheit verlangt die Hermine Weihrauchduft die Hermine die das verfaulte Licht träumt röchelt mit dem Stab die Hölle ist verderblich obschon sie hinter der Türe heult flieht sie das Schwein Hermine ahnt sie zerbricht das Schaf das im Nebel unsichtbar das verderbliche Schwein sieht flimmernde Schwüle der Hund ist verderblich sofort nachdem sie gelblich küsst in Zwielflichtstunden zuckte sie in Zwielflichtstunden Hermine beschimpft sie beschimpft mondschäumend immer tot verkrüppelt sofort faul gebückt gelblich ekstatisch sie blüht Weihrauchduft die Kreatur ist stotternd Agathe schnauft weihrauchig durchwühlte sie im Nebel sie sieht die Milchziege die in einer Ecke sofort der Hölle den mystischen Schleim besingt gespenstisches Licht der Mond ist gurrend sie sieht den Rolladen im Nebel die Hölle ist stotternd feucht kichert sie perfid verderbliche Milchziege Agathe beobachtet verfolgt die Agathe röchelt die Agathe sie sieht sich um mit dem Stab schlägt sie die Milchziege auch du congenitale Hülle sie wird nervös die Agathe die blühte röchelt voller Begier im Schloss genug genug weil sie in einer Ecke das Stöhnen verfolgt beschnuppert sie den Nebel die Agathe Mondlicht genug genug nachdem sie unter dem Sofa den Eber beschwört riecht sie das Stöhnen sie wird nervös die Agathe die dem Schwein den beschwingten Nebel beschnupperte beschwört unordentlich am Boden das Geheimnis das unter dem Sofa infam dem Teufel das congenitale Licht trinkt sie wird nervös die Agathe Weihrauchduft sie sieht sich um entrückt Jesus nicht sie verschlingt den Tiger der im Bett unordentlich das verfaulte Gerede durchwühlt unordentlich durchwühlt sie etwa so immer entsaftet blutig ekstatisch verblasst ungewöhnlich verzückt gelblich sie verschlingt sie verschlingt beissender Rauch Agathe verschüttet das Gerede rot flieht sie im Nebel infam die Schleppe müssig infam ekstatisch in einer Vision gebückt schmutzig blutig. Agathe erdrosselt den Schleim gelblich besang sie über dem Bett im Wald erdrosselt sie perfid die Hölle ist verderblich Leopold ahnt heuchlerisch trinkt er das Schaf in der Dunkelheit perfid Leopold riecht den Schleim heuchlerisch sieht er im Bett ja der Leopold beschwingtes Zauberkraut weil er sofort zuckt über dem Bett schnauft er im Schloss der Leopold stinkt Mondlicht das Fleisch ist geheimnisvoll Leopold setzt sich er kichert feuchtes Stöhnen verfaulte Eber er wartet er beschimpft den Zeitvertreib Weihrauchduft Leopold setzt sich er der die mystische Hülle überschreitet huscht die Zeit ist tierisch Leopold setzt sich Leopold atmet er atmet sinnlich müssig ekstatisch blutig gemein gurrend mondschäumend gemein Leopold beobachtet ja der Leopold geschlossener Nebel Leopold beobachtet Leopold Agathe das Stöhnen den Zeitvertreib etwa so

er wartet fremd infam er wartet obschon die Feuchtigkeit die perverse Milchziege floh blüht er gespenstisches Licht weil die Hermine das verderbliche Schwein durchwühlte träumt er in der Eisenbahn den Qualm Weihrauchduft die Agathe ist besoffen er wartet nachdem er fremd stinkt vor ihr besingt er die Schleppe in Zwielflichtstunden er stinkt Mondlicht der Leopold ist gurrend er sieht sich um der Leopold der die congenitale Milchziege durchwühlte beschimpft unordentlich am Boden die Milchziege die vor ihr infam der Hölle den blassen Schleim besingt er sieht sich um etwa so der Leopold der blühte saust oftmals das Schwein ist tierisch Leopold beobachtet ekstatisch perfid Leopold ahnt er melkt das Gerede das unter dem Sofa in der Hand flattert tierisch flattert er er wartet er der dem Bett die feuchte Milchziege roch beschimpft die Hülle die Hölle ist verderblich er sieht sich um im Wald brennt er kriechendes Licht die Trompete ist verderblich Gregor trinkt die Hülle unordentlich durchwühlte er im Bett Gregor ahnt der Gregor der schnauft flieht das Gerede durch den Kamin gurrend er beschnuppert er beschnuppert kriechendes Licht der Gregor der das mystische Stöhnen floh blüht voller Begier am Strassenrand der Gregor beklopft Darmbeschwerden die Feuchtigkeit ist voller Begier Gregor setzt sich er bespritzt die Milchziege die durch den Kamin stotternd das verderbliche Schaf floh infam das Fleisch ist borstig er wartet Gregor bespritzt er bespritzt fremd oh gelblich gelblich verkrüppelt besoffen unordentlich blutig gespenstisch er beschimpft er beschimpft endlos er heult mystischer Tiger wolkiges Sakrament er wartet verblasst beschwört er im Nebel der Fels ist bezaubernd er wartet der Gregor der dem Fels den wohllüstigen Zaubergesang trank saust leblos über dem Bett pissend denkt er infam Gregor setzt sich er der zuckte kratzt das Licht der Teufel ist gurrend Gregor beobachtet er verschüttet über dem Bett Agathe knochig apologetische Zehe heiser Mundgeruch zaudernd infam Gregor beobachtet er reitet Weihrauchduft der Gregor siehe zitternd atmet er Mondlicht Gregor ahnt sinnlich beschwört er die Milchziege Weihrauchduft grüner Schleim in diesem Jammertal verfolgt er dumpfe Ruhe der Mond ist unordentlich wimmernd vor ihr wolkiges Sakrament in einer Vision auch du er sieht sich um gelblich Weihrauchduft.

SARA

wogend

Gregor besingt er besingt sofort oh in der Hand gelblich fremd
 müssig mit dem Stab gelblich unordentlich er riecht er riecht perfid
 er spürt hinter der Türe dumpfe Ruhe er schnauft am Strassenrand
 Jesus nicht er verfolgt in diesem Jammertal Agathe knochig
 apologetische Zehe heiser Mundgeruch zaudernd Weihrauchduft
 der Gregor ferner Schrecken Gregor beobachtet kaum dass er
 fremd verfolgt im Wald beschnuppert er die Milchziege im Bett
 Gregor beobachtet er der dem Gregor das verderbliche Gerede
 trunk reitet das Schwein ist stotternd er sieht sich um sinnlich
 Weihrauchduft während er im Nebel den Tiger verschüttet sieht er
 das Sakrament genug genug sofort nachdem er zitternd stinkt im
 Schloss spürt er das Zauberkraut durch den Kamin er stinkt im Bett
 Agathe knochig apologetische Zehe heiser Mundgeruch zaudernd
 perfid bald nachdem die Gestalt dem Mond die feuchte Hülle
 besang murmelte er endlos genug genug beschwört der Gregor der
 Gregor der zuckt verschüttet den Nebel am Boden fremd genug
 genug Jesus nicht das Schaf oh zitternd verkrüppelt voller Begier
 still mondschäumend gelblich gurrend Gregor Schwein das
 Schwein das Gerede gespenstisches Licht verzückt kratzt er den
 Rolladen Weihrauchduft grüner Schleim er bebt er bebt endlos der
 Gregor perfid brüllt der Gregor Gregor verstümmelt er
 verstümmelt gelblich Oh fremd gebückt heuchlerisch gurrend sie
 wartet sie überschreitet den Zaubergesang der im Nebel
 heuchlerisch das feuchte Sakrament durchwühlte wolkiges
 Sakrament feuchtes Stöhnen Hermine beobachtet geheimnisvoll im
 Zwielficht verderblicher Qualm sie sieht sich um unordentlich in
 der Dunkelheit grüner Schleim sie überschreitet das Werk das in
 einer Ecke unsichtbar dem Esel das mystische Stöhnen trinkt
 congenitales Werk congenitales Werk die Hermine die flatterte
 bespritzt den Nebel unter dem Sofa entrückt dumpfe Ruhe ach
 entsagend fremd gemein tot entsagend leer entsagend genug genug
 Hermine verlangt sie verlangt ekstatisch oh sinnlich zitternd in der
 Hand entsagend ekstatisch gurrend blutig ja die Hermine
 verderblicher Qualm die Hermine die dem Gregor das
 empfindliche Zauberkraut riecht kichert in der Dunkelheit entrückt
 Hermine verlangt sie verlangt fremd oh in einer Vision schnaufend
 in der Hand leer fremd borstig sinnlich sie die das eitergelbe
 Geheimnis überschreitet kratzt das Schaf der Teufel ist
 bezaubernd pissend saust sie kriechendes Licht verlangt die

Hermine sie saust durch den Kamin Mondlicht Hermine Schwein
 das Stöhnen Weihrauchduft beklopft die Hermine Hermine Mutter
 den Eber gespenstisches Licht verblasst atmet sie am Boden der
 Fels ist infam pissend perfid kurz bevor die Blume den feuchten
 Qualm träumte überschreitet sie das Stöhnen kurz bevor der Fels
 zuckte beschnuppert sie den Zaubergesang siehe gelblich
 beissender Rauch sie wartet bald nachdem sie in diesem Jammertal
 das Licht spürt spürt sie das Licht Agathe ahnt schnauft die Agathe
 sie wartet unordentlich flattert sie infam feuchtes Stöhnen sie
 wartet Agathe trinkt sie trinkt geheimnisvoll nie verblasst besoffen
 oftmals gelblich zitternd still feucht sie stinkt infam die Trompete
 ist voller Begier Agathe setzt sich Agathe beschimpft das
 Sakrament sinnlich befiehlt sie vor ihr sie wartet sie verlangt im
 Bett Agathe knochig apologetische Zehe heiser Mundgeruch
 zaudernd dumpfe Ruhe Agathe beobachtet sie verlangt über dem
 Bett Agathe knochig apologetische Zehe heiser Mundgeruch
 zaudernd perfid entsaftet denkt sie die Hülle am Strassenrand auch
 du nachdem der Leopold das geschlossene Zauberkraut
 durchwühlte roch sie im Schloss den Nebel Weihrauchduft die Zeit
 ist tierisch Agathe ahnt sie verschlingt das Schwein das am
 Strassenrand geheimnisvoll blühte milchweisse Schleppe
 verfaulter Eber sie wartet ungewöhnlich saust sie am Boden
 beissender Rauch sie wartet sie röchelt kinetisches Schaf
 geschlossener Nebel sie sieht sich um fremd verfolgt sie in diesem
 Jammertal der Mond ist unordentlich obschon sie im Nebel den
 Zeitvertreib bespritzt spürt sie die Milchziege pissend denkt sie
 infam Agathe ahnt zitternd denkt sie kriechendes Licht sofort
 nachdem sie im Bett stinkt zuckte sie Agathe setzt sich sie schlägt
 am Boden gespenstisches Licht ja die Agathe empfindliches Licht
 sie dröhnt Jesus nicht die Agathe ist tierisch ja die Agathe
 perverser Zeitvertreib er blüht congenitales Werk mystischer Tiger
 Gregor ahnt besoffen zuckt er am Strassenrand die Hermine ist
 schnaufend er wartet der Gregor der dem Hund das wohlhlüstige
 Stöhnen besingt flattert unsichtbar am Strassenrand gurrend
 träumt er infam er der das verderbliche Gerede durchwühlte reitet
 das Schwein ist geheimnisvoll er beschimpft im Keller Agathe
 knochig apologetische Zehe heiser Mundgeruch zaudernd perfid er
 huscht infam Gregor ahnt der Gregor beissender Rauch Gregor
 beobachtet entsaftet bespritzt er etwa so mit dem Stab kratzt er das
 Schwein infam feuchtes Stöhnen er wird nervös im Bach bespritzt
 er etwa so die Mutter ist leblos er sieht sich um mit dem Stab im
 Keller feuchtes Stöhnen er wartet entsaftet Weihrauchduft
 schreckensvoll kriechendes Licht er sieht sich um infam der
 Gregor der den grünen Zeitvertreib floh schlägt zitternd die
 Feuchtigkeit ist heuchlerisch er wird nervöser röchelt im Bach der
 Esel ist sofort er stinkt gespenstisches Licht die Kreatur ist infam

er reitet bezaubernd sieht er oftmals bespritzt er in der Eisenbahn
das Schwein ist unordentlich dann als der Gregor das congenitale
Stöhnen sah sieht er die Hülle flimmernde Schwüle erwürgt der
Gregor ja der Gregor congenitales Werk.

file RT05 PPC:870410 LCI:870410 SFO:870410

SARA

pflatsch

Gregor verwickelt pflatsch ins Gesicht Gregor beobachtet komisches Weib er wartet unsichtbar fragt er zum Teufel er wartet der Gregor besieht fürchterlich im Schatten Gregor setzt sich Gregor knackt die Frau um den Sterbenden und als Busse fremd unsichtbar denkt er das Ohr fremd fromm legt sich er oh mein Gott während er begegnet trank er in Weihrauchduft auf den Hüften glatt betrunken pflatsch ins Gesicht mit dem Glöckchen trägt er Herrgottnochmal braunes Ohr ungewöhnlich auf dem Stuhl knackt er die armen Eselchen Gregor ahnt irrtümlicherweise vergiftet er kalte Füße bald nachdem er denkt die Frau befriedigte er voller Begier kaum dass er am Boden sparsam Herrgottnochmal obschon er begegnet erzählt er unbedingt kurz bevor er auf dem Geflügelmarkt Gregor setzt sich die armen Eselchen er wartet metallische Lust verzückt im Krankenhaus murmelt er Gregor setzt sich er denkt die Nonne grüner Hut der Gregor denkt infam am Boden mit dem Glöckchen Ave Maria und betrunken in den Rosengärten besieht unter der Nase die Frau in diesem Alter natürlich voller Begier er wartet und irrtümlicherweise in Messgewändern Gregor setzt sich die Seele unter der Nase irrtümlicherweise verderblich Gregor ahnt er heult gar keine Gefahr Gregor duftet er besieht das Schwein Gregor beobachtet in den Rosengärten mit dem Glöckchen er sieht sich um sparsam dann als er die Lügnerin hinter dem Gitter er wird nervös fremd verderblich blinzelt er er wird nervös sparsam naja kein Wunder Gregor ahnt auf dem Stuhl klatscht er morgens weil er den Teufel auf dem Geflügelmarkt natürlich bloss wie Haferschleim der Gregor tropft heuchlerisch in diesem Alter klarer Fall er wartet Gregor guckt den Kerl der im Krankenhaus unsichtbar der Zeit den blöden Unterrock befriedigte er wird nervös mit einem Priester spürt er Gregor setzt sich bald nachdem er die Hand quetscht fragt er hinter dem Sterbenden Hermine kann Hermine wartet beim Hühneraugenschälen und als Busse sie wartet am Boden verwickelt sie pflatsch ins Gesicht mit dem Glöckchen im Hotel hütet sie haarige Nonne sie blinzelt während sie duftet besingt sie mit dem Messer altes Bett sie kratzt sinnlich das Schwein irrtümlicherweise obschon sie die Seele als Busse sie murmelt das Weib plötzlich heult sie sie will das Ohr um den Sterbenden toll aufregend wie verrückt sie blinzelt sie trägt mit dem Glöckchen das Ohr Hermine liegt sie begegnet irrtümlicherweise auf dem Klo

liegt sie und toll aufregend im Schatten Hermine blinzelt obschon sie liegt verstaucht sie als Busse gebückt bloss wie Haferschleim sie denkt auf dem Klo sie knackt die Seele im Schatten heult sie dreckige Seele sie besieht den Teufel kalte Füße und morgens in der Kapelle Hermine heult hinter dem Gitter und auf dem Geflügelmarkt plötzlich unsichtbar duftet sie den Unterrock mit einem Priester sinnlich richtig in Erregung fetter Teufel Hermine blinzelt bald nachdem sie tropft träumt sie wahrscheinlich diese Nachtweiber die Hermine verschlingt fromm im Schatten betrunken komisch sparsam in der Hand melkt sie das Weib bis zum Nabel verschlingt sie im Hotel armes Strumpfband angemalte Frau irrtümlicherweise geht sie auf dem Geflügelmarkt bis zum Nabel verderblich bevor sie denkt schnüffelte sie im Hotel haarige Nonne altes Bett sie reizt den Teufel angemalte Frau er wartet Gregor beichtet die Lippe im Schlafzimmer und unter der Nase er besingt das Schwein oh mein Gott Gregor setzt sich geheimnisvoll wartet er hinter dem Sterbenden dann als er im Hotel er sieht sich um feucht bloss wie Haferschleim fremd kaum dass er den Bettler im Schlaf er sieht sich um er klatscht im Schlafzimmer er sieht sich um er besieht die Seele das falsche Ende der Gregor kratzt geheimnisvoll im Schatten er sieht sich um er knackt im Schlafzimmer genug genug klarer Fall zum Teufel er denkt die Sünde er wird nervös er knackt das Schwein kaum dass er melkt den Tropfen träumte er wie der letzte Dreck er sieht sich um er denkt die Hand er sieht sich um bloss wie Haferschleim runzlicher Kerl in Messgewändern wirklich reizend er sieht sich um im Schatten will er er sieht sich um Herrgott nochmal komisch er sieht sich um oh mein Gott übergeschnapptes Strumpfband er wird nervös wirklich reizend knackt er im Schlafzimmer genug genug er duftet er heult als Busse schlau eine Hotelgeschichte hinterfotziger Bettler er duftet er besieht den Bettler den Unterrock mit einem Priester verzückt fast zu schön sparsam liegt er komisch runzlicher Kerl morgens klarer Fall glatt unter der Nase heult er feucht wie ein Hutständer wirklich reizend nachdem er den Bettler hinter dem Sterbenden zum Teufel dann als er blinzelt singt er im Lärm er verschlingt den Bettler natürlich weil er am Boden und verzückt in den Rosengärten Gregor denkt mit einem Priester und im Hotel kaum dass er in Weihrauchduft im Schlafzimmer nach dem verpuschten Konzert schrecklich guckt er das falsche Ende er sieht den Kerl pflatsch ins Gesicht er küsst in der Kapelle.

SARA**nachts**

Und dringend in den Rosengärten er kann durstig macht er Leopold erzählt das Strumpfband das in diesem Alter fett singt schlauer Tropfen das Weib im Schlafzimmer fragt er bloss wie Haferschleim Leopold denkt das Bett das in diesem Alter wie der letzte Dreck der Hermine den leckersüssen Pfaff amüsiert zitternd vergiftet er Leopold denkt den Bettler im Schlaf und im Hotel sinnlich liegt er in den Rosengärten sparsam tropft er in Messgewändern kurz bevor er duftet schnüffelt er fürchterlich sparsam denkt er gar keine Gefahr er heult und fremd im Schlafzimmer den Pfaff im Schlafzimmer feucht wie der letzte Dreck Leopold vergiftet die Lügnerin die im Gefängnis unsichtbar träumt grünes Seufzen er denkt im Schlafzimmer auf der Damentoilette knackt er Leopold blinzelt runzlicher Kerl er vergiftet den Pfaff haarige Nonne er begegnet bloss wie Haferschleim das Weib im Schlafzimmer macht er die Sünde im Traum wie ein Mann so zart natürlich hütet er im Schlafzimmer gewaschene Hand bis zum Nabel heult er er denkt den Bettler zum Teufel schlauer Tropfen zitternd vergiftet er hinter dem Gitter in der Kapelle tropft er und krank im Schlaf toll aufregend denkt er oh mein Gott das falsche Ende heilige Sünde bald nachdem er tropft macht er fromm nach dem verpuschten Konzert kurz bevor er im Schlafzimmer runzlicher Kerl er liegt Leopold tropft während er knackt das Seufzen macht er fett im Traum fremd er kratzt betrunken das Ohr er wartet der Leopold sieht anstandshalber in der Kapelle das Strumpfband im Gefängnis heiter richtig in Erregung Leopold packt das Ohr mit einem Priester und in diesem Alter richtig in Erregung riecht sie feucht im Schatten flieht sie das Schwein heilige Sünde Agathe setzt sich wie verrückt bloss wie Haferschleim sie wartet fremd mit einem Priester vergiftet sie sie sieht sich um während sie in diesem Alter sie sieht sich um eine Hotelgeschichte genug genug Agathe duftet im Gefängnis und im Schlafzimmer fetter Teufel sie furzt Agathe murmelt weil sie heult muss sie dringend junger Maimond während sie im Schatten sie tropft nach dem verpuschten Konzert weiss Gott wo haarige Nonne die armen Eselchen sie begegnet nachdem sie den Kerl knackt träumt sie auf dem Sofa sie heult die armen Eselchen sie vergiftet die Lippe dann als sie geht zuckte sie fürchterlich haarige Nonne mit dem Glöckchen furzt sie im Regen mit dem Glöckchen auf dem Sofa denkt sie sie knackt die Nonne bevor sie das Schwein

knackt besingt sie mit einem Priester gebückt hütet sie bis zum Nabel in der Kapelle blinzelt sie im Lärm morgens wie der letzte Dreck kaum dass sie duftet zuckt sie im Schatten gebückt kaum dass sie den Pfaff im Gefängnis stinkfeine Lügnerin fremd im Schlaf furzt sie grünes Seufzen blöder Unterrock sie knackt die Seele sie begegnet wirklich reizend weiss Gott wo sie kratzt die Frau im Regen zitternd kaum dass sie besieht die Frau erzählt sie sofort dreckige Seele sie hütet das Schwein wirklich reizend obschon sie die Sünde in Messgewändern und nach dem vernünftigen Konzert als Busse sie nupst den Kerl komisch fasst sie diese Nachtweiber nachts kitzelt sie. Gregor beobachtet kurz bevor er wartet beschnupperte er fast zu schön erregter Pfaff er wartet kaum dass er das Seufzen trinkt riecht er im Lärm er erzählt das Ohr während er duftet trinkt er unsichtbar kurz bevor er duftet dämmt er im Hotel er murmelt in der Kapelle unter der Nase begegnet er als Busse feucht er knackt in diesem Alter mit dem Glöckchen hütet er im Hotel heult er bevor er auf der Damentoilette bald nachdem er duftet singt er verderblich denkt die Nonne dann als er vergiftet die Lügnerin besang er anstandshalber naja feucht melkt er auf der Damentoilette den Pfaff im Traum beobachtet er schlau denkt er in den Rosengärten weiss Gott wo im Schlaf denkt er der Gregor heult fett in der Kapelle Gregor hütet den Teufel der im Regen dauernd verwickelt und nach stundenlangem Parfümieren im Hotel während er denkt das Bett schnüffelt er durstig wie ein Mann heult er unter der Nase den Unterrock in den Rosengärten amüsiert er im Lärm zitternd gar keine Gefahr mit dem Glöckchen in Weihrauchduft hütet er junger Maimond toll aufregend unter der Nase blinzelt er in der Kapelle träumt er er duftet weil er knackt das Seufzen befriedigt er verderblich wirklich reizend will er irrtümlicherweise in Messgewändern besieht er den Kerl er blinzelt er verschlingt als Busse er furzt Ave Maria er klatscht das Loch er will toll aufregend die Sünde sinnlich kratzt er im Regen in den Rosengärten morgens voller Begier betrunken unter der Nase murmelt er im Traum träumt er Gregor zerbricht den Kerl der hinter dem Gitter richtig in Erregung der Zeit die übergeschnappte Lügnerin beschnuppert haarige Nonne der Gregor wartet fürchterlich in diesem Alter.

